

„Wer uns Arbeit gibt, der gibt uns Brot. Wir wollen nicht betteln sondern arbeiten.“  
Regens Johann Evangelist Wagner

## Arbeit bei Regens Wagner Holzhausen

Der Begründer des Regens-Wagner-Werkes, Regens Johann Evangelist Wagner, legte großen Wert darauf, dass Menschen mit Behinderung einer sinnstiftenden Beschäftigung nachgehen und damit zu ihrem Lebensunterhalt beitragen können. Als das Magnusheim 1904 gegründet wurde, bot vor allem die Landwirtschaft ein Betätigungsfeld für Schwestern und Menschen mit Behinderung, von den Erträgen lebten sie gemeinsam. Weitere Arbeitsgebiete waren Hauswirtschaft, Gartenbau, Näherei, Stickerei und Teppichweberei.



*Arbeit und Beschäftigung stellten bereits in den ersten Jahren des Magnusheims ein wesentliches Element der Förderung dar.*

1985 entschloss sich der Träger, Werkstätten für behinderte Menschen zu schaffen. Noch im selben Jahr wurde in Holzhausen eine erste Montagegruppe eingerichtet. Bis dahin hatten vor allem Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Gartenbau sowie Näherei, Stickerei und Teppichweberei ein Betätigungsfeld für Menschen mit Behinderung geboten. Am 1. September 1986 begannen die Magnus-Werkstätten mit ihrer Arbeit. Von den traditionellen Arbeitsbereichen wurden Stickerei und Weberei beibehalten und durch Montage- und Verpackungsgruppen und einen ersten kleinen Metallbereich ergänzt. Die Hausgärtnerei wurde in eine Biolandgärtnerei umgewandelt, diese vermarktete ihre Produkte nunmehr auch an Fremdkunden.



*Die ersten WfbM-Arbeitsgruppen waren im Hauptgebäude angesiedelt.*

Heute bieten die Magnus-Werkstätten – mit Betriebsstätten in Holzhausen, Buchloe und Landsberg – rund 220 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in sehr unterschiedlichen Arbeitsbereichen. So können die individuellen Neigungen und Fähigkeiten der Beschäftigten weitgehend berücksichtigt werden.